

Die Zeitungsdruckerei für die Provinz Sachsen

Morgen-Ausgabe

für Anhalt und Thüringen. Jahrg. 218 Nr. 254

Bezugspreis:

monatlich 2,00, vierteljährlich 6,00, halbjährlich 11,00, jährlich 20,00

Halle-Saale

Donnerstag, 29. Oktober 1925

Anzeigenpreis:

Die 9 Spalten 10 mm breit 10 Pfennig, 15 Spalten 20 Pfennig, 20 Spalten 30 Pfennig, 25 Spalten 40 Pfennig, 30 Spalten 50 Pfennig, 35 Spalten 60 Pfennig, 40 Spalten 70 Pfennig, 45 Spalten 80 Pfennig, 50 Spalten 90 Pfennig, 55 Spalten 1,00, 60 Spalten 1,10, 65 Spalten 1,20, 70 Spalten 1,30, 75 Spalten 1,40, 80 Spalten 1,50, 85 Spalten 1,60, 90 Spalten 1,70, 95 Spalten 1,80, 100 Spalten 1,90, 105 Spalten 2,00, 110 Spalten 2,10, 115 Spalten 2,20, 120 Spalten 2,30, 125 Spalten 2,40, 130 Spalten 2,50, 135 Spalten 2,60, 140 Spalten 2,70, 145 Spalten 2,80, 150 Spalten 2,90, 155 Spalten 3,00, 160 Spalten 3,10, 165 Spalten 3,20, 170 Spalten 3,30, 175 Spalten 3,40, 180 Spalten 3,50, 185 Spalten 3,60, 190 Spalten 3,70, 195 Spalten 3,80, 200 Spalten 3,90, 205 Spalten 4,00, 210 Spalten 4,10, 215 Spalten 4,20, 220 Spalten 4,30, 225 Spalten 4,40, 230 Spalten 4,50, 235 Spalten 4,60, 240 Spalten 4,70, 245 Spalten 4,80, 250 Spalten 4,90, 255 Spalten 5,00, 260 Spalten 5,10, 265 Spalten 5,20, 270 Spalten 5,30, 275 Spalten 5,40, 280 Spalten 5,50, 285 Spalten 5,60, 290 Spalten 5,70, 295 Spalten 5,80, 300 Spalten 5,90, 305 Spalten 6,00, 310 Spalten 6,10, 315 Spalten 6,20, 320 Spalten 6,30, 325 Spalten 6,40, 330 Spalten 6,50, 335 Spalten 6,60, 340 Spalten 6,70, 345 Spalten 6,80, 350 Spalten 6,90, 355 Spalten 7,00, 360 Spalten 7,10, 365 Spalten 7,20, 370 Spalten 7,30, 375 Spalten 7,40, 380 Spalten 7,50, 385 Spalten 7,60, 390 Spalten 7,70, 395 Spalten 7,80, 400 Spalten 7,90, 405 Spalten 8,00, 410 Spalten 8,10, 415 Spalten 8,20, 420 Spalten 8,30, 425 Spalten 8,40, 430 Spalten 8,50, 435 Spalten 8,60, 440 Spalten 8,70, 445 Spalten 8,80, 450 Spalten 8,90, 455 Spalten 9,00, 460 Spalten 9,10, 465 Spalten 9,20, 470 Spalten 9,30, 475 Spalten 9,40, 480 Spalten 9,50, 485 Spalten 9,60, 490 Spalten 9,70, 495 Spalten 9,80, 500 Spalten 9,90, 505 Spalten 10,00, 510 Spalten 10,10, 515 Spalten 10,20, 520 Spalten 10,30, 525 Spalten 10,40, 530 Spalten 10,50, 535 Spalten 10,60, 540 Spalten 10,70, 545 Spalten 10,80, 550 Spalten 10,90, 555 Spalten 11,00, 560 Spalten 11,10, 565 Spalten 11,20, 570 Spalten 11,30, 575 Spalten 11,40, 580 Spalten 11,50, 585 Spalten 11,60, 590 Spalten 11,70, 595 Spalten 11,80, 600 Spalten 11,90, 605 Spalten 12,00, 610 Spalten 12,10, 615 Spalten 12,20, 620 Spalten 12,30, 625 Spalten 12,40, 630 Spalten 12,50, 635 Spalten 12,60, 640 Spalten 12,70, 645 Spalten 12,80, 650 Spalten 12,90, 655 Spalten 13,00, 660 Spalten 13,10, 665 Spalten 13,20, 670 Spalten 13,30, 675 Spalten 13,40, 680 Spalten 13,50, 685 Spalten 13,60, 690 Spalten 13,70, 695 Spalten 13,80, 700 Spalten 13,90, 705 Spalten 14,00, 710 Spalten 14,10, 715 Spalten 14,20, 720 Spalten 14,30, 725 Spalten 14,40, 730 Spalten 14,50, 735 Spalten 14,60, 740 Spalten 14,70, 745 Spalten 14,80, 750 Spalten 14,90, 755 Spalten 15,00, 760 Spalten 15,10, 765 Spalten 15,20, 770 Spalten 15,30, 775 Spalten 15,40, 780 Spalten 15,50, 785 Spalten 15,60, 790 Spalten 15,70, 795 Spalten 15,80, 800 Spalten 15,90, 805 Spalten 16,00, 810 Spalten 16,10, 815 Spalten 16,20, 820 Spalten 16,30, 825 Spalten 16,40, 830 Spalten 16,50, 835 Spalten 16,60, 840 Spalten 16,70, 845 Spalten 16,80, 850 Spalten 16,90, 855 Spalten 17,00, 860 Spalten 17,10, 865 Spalten 17,20, 870 Spalten 17,30, 875 Spalten 17,40, 880 Spalten 17,50, 885 Spalten 17,60, 890 Spalten 17,70, 895 Spalten 17,80, 900 Spalten 17,90, 905 Spalten 18,00, 910 Spalten 18,10, 915 Spalten 18,20, 920 Spalten 18,30, 925 Spalten 18,40, 930 Spalten 18,50, 935 Spalten 18,60, 940 Spalten 18,70, 945 Spalten 18,80, 950 Spalten 18,90, 955 Spalten 19,00, 960 Spalten 19,10, 965 Spalten 19,20, 970 Spalten 19,30, 975 Spalten 19,40, 980 Spalten 19,50, 985 Spalten 19,60, 990 Spalten 19,70, 995 Spalten 19,80, 1000 Spalten 19,90

Verlagsanstalt Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 560 und 5610. Postfachkonto Exp. 20512.

Donnerstag, 29. Oktober 1925

Gefäßdruck Berlin, Bernauer Str. 50. Fernruf 211 Kurfürst 21, 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlan u. Druck von Otto Gießel, Halle-Saale

Der Auftrag von Painlevé Um die Gunst der Sozialisten

Noch keine Zusage Painlevés

Paris, 28. Oktober.

(Eigener Drahtbericht.)

Der Präsident der Republik empfing heute nachmittag 5.40 Uhr Painlevé, den er mit der Bildung des Kabinetts beauftragte. Painlevé erklärte nach Ausgang der Unterredung, daß er weder angenommen noch abgelehnt habe.

Painlevé wird Gaillaux und seine Freunde nicht mehr zum Eintritt ins Kabinett auffordern, sondern deren Plätze mit Freunden Gerriots besetzen. Offen ist noch die Frage, ob auch die Sozialisten zum Eintritt in ein neues, noch mehr links als bisher gerichtetes Kabinett Painlevé benannt werden können. Das gäbe dann in der Kammer eine ziemlich breite Regierungstront von Loucheur bis zu Leon Blum und würde dem neuen Kabinett eine recht hohe Kommerzmehrheit geben.

Aber damit wäre der eigentliche Grund der Krise, die Finanzfrage, und somit auch die Krise selbst, noch nicht endgültig gelöst. Das Ministerkoll hat sich der Einigung von Painlevé auf eine noch radikaler geführte und tritt für die halbjährliche Kapitalsteuer ein, an die der „Kapitalist“ Gaillaux nicht heran wollte, die auch auf erheblichen Widerstand im Lande, ganz besonders aber im Kabinett Painlevé, dieses Finanzprogramm müßte das neue Kabinett Painlevé bald zum offenen Konflikt mit dem Senat kommen, ein Konflikt, der nur durch Neuwahlen zu lösen wäre. Das Verfallsrecht hat nur zu erwähnen, ob es Remonier unter der Parole „Rationalisierung“ erfolgreich durchzuführen kann. Der feste Punkt der Krise ist Briand und sein Vertrag von Locarno, an dem alleitschließlich wird.

In allen politischen Kreisen überwiegt bekanntlich die Ansicht, daß Painlevé das neue Kabinett bilden wird. Die vom Präsidenten der Republik getragenen Persönlichkeiten sowie die heute im Palais nationalen Führer der Linksparteien der beiden Häuser haben sich in diesem Sinne ausgesprochen. Man glaubt, daß Painlevé nach heute abend sein neues Kabinett bilden und außer seinem jetzigen Mitarbeiter vielleicht auch Gerriot zu einem Vorsteher gewinnen wird.

Die „bescheidenen“ deutschen Sozialdemokraten

Um den Zusammentritt des Reichstags

Berlin, 28. Oktober.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Der Antrag der Kommunisten auf sofortige Einberufung des Reichstages hat seinen Erfolg erzielt, da der geschäftsführende Reichspräsident Dr. Brücker im gegenwärtigen Augenblicke eine Einberufung nicht für angebracht hält. Es ist demnach anzunehmen, daß das Parlament erst zu dem bevorstehenden Termin, höchstens einige Tage früher, zusammentritt, um sich dann mit den Entwürfen von Socarno und der Umbildung des Kabinetts befassen zu können.

Die Sozialdemokraten haben heute nach Aufschluß ihrer Fraktionsstellung ein Kommuniqué verbreitet, das mit jenseitiger Offenherzigkeit die eigentlichen Ziele ihrer Politik enthält. Sie lehnen es als rein parteibemagendes Gerücht ab, der Reichspräsident des Reichstages zu Locarno zusammenzutreten, wenn man ihnen nicht das Haupt des Reichstagskanzlers Dr. Lütjers jagt. Wenn im Zentrum auch gewisse Kräfte glauben, weder Oberwasser zu haben, so darf man doch nicht annehmen, daß die gesamte Partei unter keinem im Lande bereit ist, dieser sozialdemokratischen Forderung Rechnung zu tragen, nur um das Bild zu haben, wieder in eine Ehe mit den Sozialen einzutreten zu können. Die Sozialdemokraten stellen aber nach noch eine andere Möglichkeit zur Debatte, indem sie den anerkannten Weg zur Lösung der Krise in Neuwahlen erblicken. Ob es ihnen ganz ernst mit diesem Vorhaben ist, mag dahingestellt bleiben. Immerhin liegt jedenfalls auf dem nationalen Seite kein Grund vor, der aus Parteierwägungen gegen eine Auflösung des Reichstages sprechen würde. Man darf wohl auch bei der Gesamtheit des deutschen Volkes das Vertrauen haben, daß es, bei der Entscheidung über die nationale Zukunft geteilt, sich nicht für einen Vertrag ausspricht, der einen Vertrag auf deutsches Land bedeutet und Deutschland in seinen Beziehungen zum Kriegsgewalt zwischen Osten und Westen zu machen vermag. Doch die Sozialdemokraten die Möglichkeit zu einem förmlichen Vertrag an das Volk zum Schluß bringen, um gegen die Steuer- und Wirtschaftspolitik der Regierung Lütjers zu bekämpfen, ist ihrem abgelehnten Gerücht. Man wird dafür nur ein Aufschlagen übrig haben. Die Entscheidung über die kommende parlamentarische Lage liegt dem Zentrum, das nach wie vor das Zielgenie an der Spitze hat, in dieser Stellung in allen innerpolitischen

alle Fälle wird Briand das Außenministerium behalten.

Die Demonstration der Durchgefallenen

Paris, 27. Oktober.

Im Quartier Latin war gestern, wie bereits am Comandeb, wieder einmal eine Manifestation. Diesmal waren es nicht Studenten, die gegen einen ihnen nicht genehmen Professor demonstrierten, sondern „Gymnasialisten“, die durch das Abiturium gefallen waren und diese Tatsache so unerträglich fanden, daß sie glauben, öffentlich dagegen protestieren zu müssen. Die Durchgefallenen, deren Zahl diesmal sehr hoch war, verammelten sich in einem Hofraum der Sorbonne, hielten Sprechungen gegen ihre Gymnasialen und warfen sogar die Fenstersteine ein. Der Dekan der philosophischen Fakultät rief die Polizei herbei, die den Saal räumte. Aber bald waren die Gymnasialisten wieder in das Gebäude eingedrungen und setzten ihre Kundgebungen fort. Jetzt schritt die Polizei etwas schärfer ein, warf die Demonstranten hinaus und besetzte darauf sämtliche Eingänge des Gebäudes. Nun bildeten die Gymnasialisten einen Zug, der durch die Straßen des Quartier Latin und dann zum Unterichtsministerium zog. Dabei kam es zu zahlreichen Zusammenstößen. Es gab mehrere Verwundete und verschiedene Demonstranten wurden verhaftet. Auch ein Neffe des „Welt Journal“, der mit der Verichterstattung beauftragt worden war, wurde ziemlich ernstlich verletzt. Der Stand in einem Wartebüro der Straßenbahn und sich nach der Demonstration an, als sich ihm plötzlich ein Schutzmann näherte und ihm vollkommen unbegründet einen geregelten Hinhalten befahl. Der Betroffene taumelte aus sei zu Boden, wobei er mit dem Kopf die Scheiben des Wartezimmer durchschlug und sich eine tiefe Schnittwunde beibrachte. Als er sich auf dem Polizeibüro als Journalist ausweisen konnte, gab es natürlich Entschuldigungen. Der Mediziner mußte ins Krankenhaus gebracht werden, wo sich ein chirurgischer Eingriff als notwendig eries. Der Demonstrationszug konnte allmählich aufgelöst werden. Die Universität, an der hier die Gymnasialisten, ließ eine Veranstaltung veröffentlichen, aus der hervorgeht, daß die Durchgefallenen die Schuld an ihrem Schicksal vor allem einer schlechten lateinischen Hebersetzung zuschreiben. Das sei aber nicht der Fall, sondern die Prüfungen seien ungenügend vorbereitet gewesen. Die akademischen Behörden seien jedoch bereit, eine Reform der Prüfung auszuarbeiten, welche die schicksalhaften Verurteilungen soll.

Freuen eigentlich das letzte Wort hat, wenn es nicht in der beziehungsreichen Stellung des Reichspräsidenten ein zu bedenkendes Gegengewicht findet.

Reise des Reichspräsidenten nach Hannover

Berlin, 28. Oktober.

Reichspräsident von Hindenburg hat heute die anfangs der Woche verheißene Reise nach Hannover angetreten, von der er am Freitag wieder nach Berlin zurückkehren wird.

Der Reichskanzler in Essen

Essen, 28. Oktober.

Der Reichskanzler ist heute, 6.40 Uhr, glatt auf dem Flughafen „Luisenpark“ gelandet und vom Oberbürgermeister Brauns Essen und Oberbürgermeister Wendt-Wilmsen empfangen worden. Die Herren begaben sich im Automobil sofort nach Essen. Der Flug des Reichskanzlers nach Essen, der um 2.15 Uhr in Berlin gestartet war, gestaltete sich bei 5.30 Uhr zu einem Zwischenfall. Kurz vor Flughafen „Luisenpark“ bei Essen waren alle Vorrichtungen zu einer Landung bei hereinbrechender Nacht getroffen. Starke Schauerregen warfen Lichtbündel in die Nacht. Eine Reihe von Mannschaften vermittelten die Landung, außerdem waren Kamelichter den Zugang zum Flughafen und die Fahrstraße an.

Ab 1. November wieder täglich Tanz

Berlin, 28. Oktober.

Wie berichtet hat, so bringen über die ministerielle Entscheidung, nach der die Beschränkungen der Tanzgeläubnis aufgehoben werden sollen. Dieser ministerielle Entschluß beginnt jetzt his auszuführen. Der Berliner Polizeipräsident hat heute die neue Verfügung über die Handhabung der öffentlichen Tanzlokale in Groß-Berlin unterzeichnet. Danach werden ab 1. November sämtliche Beschränkungen für die Tanzlokale aufgehoben sein. Die Besitzer von Schauffabriken können also wie in der Vergangenheit, wieder täglich öffentliche Tanzlokale betreiben.

Wohlfühlenden: in Berlin! Eine Entscheidung in der Handhabung der Polizeistunde ist dagegen vorläufig nicht geplant. Für die

langfristigen Tanzstätten, die in Volkstagesfragen über die Polizeistunde hinaus lassen dürfen, gilt also auch jetzt die 11-Uhr-Polizeistunde.

Die Reise von Edmund Stinnes

Berlin, 28. Oktober.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.) Ueber die Reise von Dr. Edmund Stinnes nach Amerika werden nunmehr von berufener Seite, so auch von der Frau Dr. Edmund Stinnes, Mitteilungen gemacht, aus denen hervorgeht, daß von einem auch nur flüchtigen Garaus sein, nicht im entferntesten die Rede sein kann, wie es die letzten Zeit in einer Auswanderung besteht. Es handelt sich lediglich um eine Studienreise, die dazu dienen soll, das spätere Tätigkeitsfeld von Dr. Edmund Stinnes, das einzig und allein nur in Deutschland sein würde, vorzubereiten. Im allgemeinen ist zwischen Edmund Stinnes und seinem Bruder eine Verständigung über die finanziellen Streitigkeiten zu der endgültigen Verständigung seitens der Wittibener Familie noch aussteht, erfolgt. Die Reise ist etwa auf ein halbes Jahr berechnet. Das Annehmen eines Berliner demokratischen Mandats kann man vielleicht schließen, daß b. Banken nunmehr zu einem Einlenken geneigter sind und die Aufhebung der Kreditbeschränkungen, da sonst der Konkurs der Bank Stinnes, an denen Edmund Stinnes unmittelbar nicht mehr interessiert ist, wahrscheinlich unumkehrbar sein dürfte.

Bergbaufragen im Landtage

Berlin, 28. Oktober.

(Eigener Drahtbericht.)

Zu Beginn der heutigen Mittagsbesprechung des preussischen Landtags wandte sich das Haus zunächst den Beschäftigten des Hüttenwesens über die Disposition für das Abbaubehalt. In der zweiten Sitzung der Landtag wurde die zweite Beratung des gemeinsamen Antrages der Regierungsparteien auf Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Kriegsgesetzes zur Vermeidung der Verwallung, das unter anderem eine Verlängerung des Kriegsgesetzes, eine anderweitige Kompetenzabgrenzung und eine Verlängerung des Beschwerderechts der Beamten einschließt hatte. Die Vorlage wurde angenommen und auch in dritter Lesung verabschiedet. Die Frage über die Sparereforderung soll erst am Donnerstag verhandelt werden.

Das Haus tritt dann in die zweite Beratung des Bergbauhaushaltes ein. Nach der Verichterstattung über die verschiedenen Ausführungsbedingungen beantwortet ein Vertreter der Regierungsaltern die ganze Aufgabe der Demokraten betreffend die Vorlage der Bergbaureformulierung zu niederschläglichen Kohlenbergwerken. Die Bergbaureformulierung seien insbesondere nach der Tischdiskussion noch sehr ungenügend. Die Verwaltung tue alles, was sie tun könne, um die Kohle zu mindern und sie sei auch in Bezug auf die steuerlichen Erleichterungen und Anreizmaßnahmen bereit sich für Überholungszeit vorläufiger Zeit auf die Reichsregierung beizugehen. Sie sei auch bereit, auf die Reichsregierung weiterhin zu eingewirkt, daß die Reichsbahn für ihren Betrieb so viel als möglich Werdendebereitschaft leistet.

Es wird dann in die allgemeine Besprechung eingetreten, in der als erster Redner Abg. Franz (Vog.) das Wort erhält. Er erklärt, über die Verhandlung der Krise im Bergbau werde sich auch diesmal zwischen den Vertretern des Kapitalismus eine Einigung nicht erzielen lassen.

Abg. Dr. von Walhausen (Zml.) stellt fest, daß die Not im deutschen Kohlenbergbau heute so groß ist, wie schon seit Jahrzehnten nicht. Die Notwendigkeit zu ergreifen ist notwendig, mit Ausnahme von Oberhausen, wo die politische Einflüsse jetzt gestillt ist. Zur Abklärung tritt die Finanz- und Kreditrat. Von einem einseitigen Quosimus der Bergwerksbesitzer kann aber keine Rede sein. Mit einer Verbesserung der Lage des Bergbauwesens ist nicht zu rechnen, solange nicht auf dem Weltmarkt eine durchgehende Abnahme der Bergbauförderung sich vollzieht. Die Selbstkosten sind seit 1913 außerordentlich gestiegen. Ein Teil der sozialen Kosten müßte von der Allgemeinheit übernommen werden. (Beifall von links.) Der Minister hat dem Antrag auf eine gemeinsame Finanzpolitik beizugehen, die den Bergbauunternehmen feindlich ist. Das Kommen mit Frankreich hinsichtlich der Kohlenpreise habe meistens stabile Verhältnisse herbeigeführt.

Abg. Winterstein (Z. V.) hält den Gedanken eines internationalen Kohlenpreises an und für sich für nicht zu abwegig, aber für seine Verwirklichung dürfe nach viel Zeit erforderlich sein. Wegen einer fünfjährigen Stilllegungsdauer werden etwas einnehmenden können, denn es gelte eben die Förderung, sich dem Kohlenmarkt anzuweisen und für Deutschland welche die Gefahr, daß für 20 Millionen Tonnen jährlich seine Verwertung zu finden sei.

Darauf wird die Beratung gegen 8 Uhr abgebrochen. Im 1/8 Uhr habe eine Abstimmung statt.

Chinesisches Chaos

Peking, 27. Oktober.

(Eigener Drahtbericht.)

Die Friedensbestrebungen laufen weiter. Falls sie Fortschritte machen, hat der Reichspräsident mit seinen Ministern die Möglichkeit verhandelt alle um einen Krieg zu vermeiden.





Berliner Schluß- und Rohstoffe

Im weiteren Verlauf der Börse blieb die bisherige Notwendigkeit bestehen. Die Inflation der innerpolitischen Situation und die Illimo-Reaktionen führten allgemein zu einem Kursrückgang...

Frankfurter Börse. Etwas schwächer, besonders für deutsche Werte: Rohstoffe...

Samburger Börse. Bei stillerem Geschäft blieb die Tendenz uneinheitlich. Die innerpolitische Lage in Frankreich und eine gewisse Beunruhigung...

Leipziger Börse vom 28. Oktober

Table with columns for various stocks and their prices, including titles like 'Lpz. hyp.-Bk.', 'Sachs. B. u. K.', 'Hannoversche Bank', etc.

Berliner Metallnotierungen

Table listing metal prices for various types of copper, silver, and gold, with columns for 'Kupfer', 'Silber', 'Gold' and their respective prices.

Berliner Produkte

Die amerikanischen Beisetzungen für Getreide waren auf den höchsten Produktionsmarkt nur von geringem Einfluß, aber die Forderungen des Handels stellen sich bei geringem...

Wertbeständige Anteile

Table listing various stocks and their prices, including titles like '6% Anl. Rhd. Elek. Kohle', 'Berl. Hyp. B. u. K.', 'Hannoversche Bank', etc.

Papiernotierungen. Leipzig, 28. Oktober. (Preisbericht.) Samstags Börsen...

Deud und Sera, von Otto Zehet. Leiter der Redaktion: Adolf Ebermann.

Berliner Börse vom 28. Oktober 1925

Large table with multiple columns listing various stocks and their prices, including titles like 'Kurs in RM für 100 Mk.', 'Berl. Hyp. B. u. K.', 'Hannoversche Bank', etc.

Weitere Berliner Kurse

Table listing various stocks and their prices, including titles like '6% Werb. A. 6%', 'Berl. Hyp. B. u. K.', 'Hannoversche Bank', etc.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or additional information.